

Qualitätsbericht der AWO Kindertagesstätte „Taubenhaus“ Beesenstedt – Saalekreis

Der ländliche Charakter des Dorfes prägt die Arbeit in unserer Einrichtung. Diese liegt am Ende des Ortes Beesenstedt in östlicher Richtung des Naturparks „Unteres Saaletal“. Das Profil des Hauses ist von seiner Vorgeschichte geprägt. Vor 1955 war es ein Wohnhaus eines Gutsbesitzers, die alten Scheunen sind hinter unserer Einrichtung noch erhalten und umbaufähig. Der alte Grundbau, bestehend aus vielen alten Anbauten aus den 50er bis 80er Jahren, wurde in diesem Jahr übersichtlich und sicher umgebaut.

Die Kita ist seit 2005 in Trägerschaft des AWO Kreisverbandes Saalekreis e.V.

Die bisherige Betriebserlaubnis weist eine Kapazität von 90 Kindern auf.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden 60 Kinder betreut. Davon sind 23 Kinder halbtags und 37 ganztags angemeldet. Sie wohnen im Einzugsbereich der Orte Beesenstedt, Dederstedt, Rottelsdorf und Kloschwitz.

Neun pädagogische Fachkräfte mit dem Abschluss „Staatlich anerkannter Erzieher“ sind in der Einrichtung beschäftigt. Davon hat eine Erzieherin die Ausbildung zum Heilpädagogen. Diese betreut die Frühförderung einiger Kinder. Die Arbeitszeit der Kollegen beträgt 30 Wochenstunden, die Leiterin hat 40 Stunden.

Ökologie - Wir zeigen in unserer Kindertagesstätte, dass alle Vorgänge des Lebens miteinander verbunden sind und in gegenseitiger Abhängigkeit stehen. Wir beziehen die Umwelt und ihre Belange auf eine möglichst konsequente, aber natürliche – selbstverständliche Weise in das alltägliche Leben, ins Gespräch, Spiel und Verhalten mit ein. Die Erzieher leben einen nachhaltigen und verantwortlichen Lebensstil in unserem „Taubenhaus“ vor, der im Einklang mit der Natur steht. Nichts in der Natur ist ohne Bedeutung. So ist es immer unser Ziel, unseren Kindern eine gesunde Entfaltung in naturnaher Umgebung zu ermöglichen und sie zur Liebe zur Natur, zur Achtung vor der Umwelt und vor dem Menschen zu erziehen.

Die Umwelterziehung gehört daher zu den pädagogischen Grundwerten und ist nicht auf Aktionen in einzelnen Gruppen und Projekten beschränkt.

Wir sind ein Teil unseres über 850 Jahre alten Dorfes und sind mit ihm verbunden. Das Thema Ökologie soll nicht als Besonderes oder Außergewöhnliches verstanden werden. Wir wollen damit behutsam Beachtung und Akzeptanz gewinnen und zum täglichen Mitmachen anregen. Auch verstehen sich die Erzieherinnen genau wie die Kinder als Lernende, die an einem beständigen Entwicklungsprozess teilhaben.

Die Gesundheitserziehung ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit mit den Kindern, ihn verfolgen wir seit vielen Jahren bewusst und auch oft unbewusst. Wir sind stets bestrebt neue Rahmenbedingungen für die Gesundheitsförderung in der Kita zu schaffen. Vor drei Jahren führten wir einen Waldtag ein. Dies ist aus einer Idee einer Kollegin entstanden, mittlerweile gehen alle vier Gruppen einmal wöchentlich in den Wald. Die Kinder sind an diesem Tag komplett für dieses Erlebnis ausgestattet.

Seit dieser Zeit können wir beobachten, wie sicher die Kinder im Klettern geworden sind. Viele mutige Mädchen können jetzt den Jungen Konkurrenz machen.

Vor zwei Jahren fingen wir an, uns mit den kneippschen Anwendungen vertraut zu machen. Die Kollegin, welche uns dazu motiviert hat, hat Interesse bekundet, sich als Gesundheitserzieher weiterzubilden.

Bewegung - Bei der Planung von Bewegungsaktivitäten achtet die Erzieherin darauf, dass Kinder jeden Alters – und Entwicklungsstufen ihre Bewegungsbedürfnisse verwirklichen können. Die Planung ermöglicht den Kindern, täglich im Innen – und Außenbereich grobmotorische Aktivitäten nachzugehen. Sie plant Angebote für einzelne Kinder und Gruppen, die sich am individuellen Entwicklungsstand der Kinder orientieren und an den bereits vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten ansetzen.

Alle Kinder erhalten regelmäßig die Gelegenheit, neue Erfahrungsräume zu erkunden bzw. von einem Raum in den anderen zu wechseln.

Die Erzieherin achtet bei ihrer Planung auf ein Gleichgewicht zwischen Wiederholungen und neuen Herausforderungen von Bewegungsabläufen.

Durch Nutzung des großen Außengeländes, Möglichkeiten in Wald und Flur und Nutzung des Sportplatzes der Gemeinde, kann die Erzieherin andere Plätze für Bewegung und Spiel im Freien planen. Bei schlechten Witterungsverhältnissen plant sie ausreichende Aktivitäten im Innenbereich bzw. im Sportraum.

Hygiene und Körper - Diese vielfältigen Angebote an Bewegungsaktivitäten sowie grundlegendes Hygieneverhalten tragen zu einer gesunden Körpererziehung bei. Wir unterstützen die Kinder dabei, Freude an der Körperpflege zu haben und nutzen diese als anregungsreiche Lernsituationen. Durch Vorgeben bestimmter Rituale wie Waschen, konsequentes Zähneputzen und der Toilettengang, werden diese Tätigkeiten selbstverständlicher Bestandteil des Alltags. Die jüngeren Kinder werden in der Selbständigkeit beim Sauberwerden, beim Öffnen- und Schließen von Verschlüssen oder beim An- und Ausziehen unterstützt.

Die Schlafgewohnheiten werden mit den Eltern abgesprochen und individuell in den Gruppen gestaltet. Als Ausgleich für die vielen Aktivitäten des Kita - Alltages haben auch Ruhe- und Entspannungsphasen einen großen Stellenwert.

Ernährung - Wie in allen gesundheitsfördernden Maßnahmen, so verhält sich die Erzieherin auch in der gesundheitsbewussten Ernährung als Vorbild den Kindern gegenüber. Ernährungserziehung verfolgen wir auf zwei Ebenen. Zum einen als gemeinsame Mahlzeiten (Frühstück, Milchpause, Mittagessen, Vesper), zum anderen während der pädagogischen Angebote. Die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten sind ein Ort, an dem Gemeinschaft erlebt wird. Wir richten unser Augenmerk auf Verhaltensrituale, die zu einem bereichernden Gemeinschaftserlebnis für alle werden. In Absprache mit dem Essenanbieter werden geeignete Produkte zum Mittagessen und zum Vesper angeboten. Auch die Eltern tragen mit viel Obst und Gemüse zur gesunden Ernährung bei. Unseren frischzubereiteten Tee bieten wir den Kindern zuckerfrei an, oft ist es auch unser eigens angebaute Pfefferminztee.

In den Sommermonaten ernten und essen wir viel Obst und Gemüse aus unserem Garten, in welchem die Kinder im Frühjahr alles selbst anbauen.

Der pädagogische Ansatz - Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die ganzheitliche Förderung aller Kinder unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebenssituation, ihrer Entwicklungsmöglichkeiten und ihrer Bedürfnisse.

In unserer Kindertagesstätte ist der Situationsansatz in der teilweise offenen Gruppenarbeit Grundlage für unser tägliches Handeln.

Durch das Raumkonzept als auch in den pädagogischen Angeboten schaffen wir ein lernzielorientiertes Umfeld. Dieses sehen wir nicht starr, sondern richten es entsprechend der aktuellen Interessen- und Bedürfnislage der Kinder situationsentsprechend aus. Des Weiteren greifen wir Themenvorschläge der Kinder auf – variieren auch spontan ein Angebot – und nehmen die Einflüsse von Jahreszeiten und Jahresfesten auf. Durch verschiedene Maßnahmen (offene Angebote sowie Material- und Raumangebot) machen wir den Kindern die Bildungsbereiche zugänglich und begleiten sie dabei. So werden die Kompetenzen der Kinder durch regelmäßige Beobachtungen und Dokumentation gezielt reflektiert. So wollen wir eine Unterstützung der individuellen Kompetenzen eines jeden Kindes ermöglichen.

Die Erzieherin verfügt über ein pädagogisch begründetes Handlungskonzept für einen sozial und emotional angemessenen Umgang mit den Kindern. Sie orientiert sich bei ihrer Planung zu Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen am unterschiedlichen Alter und Entwicklungsstand der Kinder, an ihren Fähigkeiten, eigene Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und sprachlich auszudrücken und an ihren Möglichkeiten, Konflikte auszutragen. Der Pädagoge berücksichtigt dabei den gesamten Tagesablauf und alle sozialen Kontakte als Lernfeld für soziales Handeln (z.B. zwischen einzelnen Kindern in der Gruppe, zwischen Kindern und der Erzieherin oder den Eltern).

Die Erzieherin orientiert sich bei ihrer Planung an vereinbarten sozialen und ethischen Normen und Werten (z.B. Anerkennung des Gleichheitsprinzips der Geschlechter, Achtung von Minderheiten, Respekt vor der Persönlichkeit der Kinder).

In der Planung der Bildungs- und Erziehungsarbeit spielen ständiges Leben und Erleben sowie Selbsterfahrung eine sehr wichtige Rolle

Öffentlichkeitsarbeit - Als Kindertagesstätte sind wir keine isolierte Einrichtung, sondern wollen am sozialen Leben teilnehmen – teils aus der Notwendigkeit heraus, aber insbesondere um Teil der Gemeinschaft zu sein und auch den Kindern dieses Bewusstsein zu vermitteln.

Unsere Einrichtung pflegt Kontakte zu den Institutionen des Dorfes, Betrieben und Bürgern und bezieht diese mit in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Das öffentliche Geschehen in Beesenstedt und in den umliegenden Dörfern sowie in den Bereichen unseres Trägers der AWO fließt in unsere Arbeit mit den Kindern ein. So ist stets eine feste Verbundenheit mit der Öffentlichkeit vorhanden. Dabei erfahren die Kinder Wesentliches über Produktionsstätten, Institutionen im Ort und die Arbeit der dort tätigen Erwachsenen, die teilweise Eltern und Verwandte der Kinder sind.

Sicherheitskonzept - Seit August 2010 ist unsere Kita brandschutztechnisch umgebaut. Im Rahmen der Sicherheit werden in der Kita jährlich Fortbildungen, Brandschutzübungen und Belehrungen durch entsprechend geschultes Personal durchgeführt. Die Kita gewährleistet dadurch Sicherheit im Alltag. Unfälle werden registriert und ausgewertet. Dabei ist zu bemerken, dass in den letzten Jahren nur kleine Verletzungen vorkamen.

Beesenstedt, 2011